

Gemeinnützigkeit im Steuerrecht. Die steuerlichen Begünstigungen für Vereine, Stiftungen und andere Körperschaften – steuerliche Spendenbehandlung. Von Johannes Buchna. Erich Fleischer Verlag, Bremen 2008, 688 S., EUR 55,- *DZI-D-9742*

Körperschaften, die gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecken dienen, werden vom Staat steuerlich begünstigt, da sie die öffentliche Hand entlasten. Dieses Buch beschreibt anhand zahlreicher Beispiele die jeweiligen Bestimmungen. Zunächst werden die steuerbegünstigten Zwecke in der Abgabenordnung des Jahres 1977 erläutert. Anschließend folgen eine Darstellung der Regelungen zur Entgegennahme steuerlich abzugsfähiger Spenden und eine Beschreibung der einzelnen Steuergesetze. In detaillierter Weise werden die jeweiligen Vergünstigungen von Vereinen, Stiftungen und anderen gemeinnützigen Körperschaften bei den einzelnen Steuerarten und im Hinblick auf die steuerliche Spendenbehandlung erläutert. Die Änderungen des Gemeinnützigkeitsrechts durch das „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ vom Oktober 2007 sind bereits berücksichtigt. Mit seinem umfassenden, praxisbezogenen Überblick wendet sich das Buch vor allem an gemeinnützige Körperschaften und deren steuerliche Beraterinnen und Berater.

Herausforderungen. Mit schwerer Behinderung leben. Hrsg. Markus Dederich und Katrin Grüber. Mabuse-Verlag, Frankfurt am Main 2007, 195 S., EUR 19,80 *DZI-D-8184*

Die einzelnen Beiträge dieses Bandes beschäftigen sich mit der Frage, in welcher Hinsicht das Leben mit einer Behinderung als Herausforderung betrachtet werden kann, sei es für die Betroffenen selbst, deren nähere Umgebung oder die gesamte Gesellschaft. Dabei stellt sich immer wieder heraus, dass eine Bezeichnung wie die der „Behinderung“ wohl nützlich erscheint, um Ansprüche zu legitimieren, andererseits aber auch das Risiko gesellschaftlicher Ausgrenzung mit sich bringt. Im ersten Teil des Buches erfolgt eine Annäherung an den Begriff aus historischer, pädagogischer und persönlicher Perspektive. Anschließend geht es um Defizite der Behindertenpolitik im Bereich der sozialen und beruflichen Integration. Die weiteren Beiträge befassen sich aus unterschiedlichen Sichtweisen mit der Lebensrealität von Menschen mit komplexer Beeinträchtigung. Abschließend werden Themen der Philosophie und Ethik diskutiert, wie zum Beispiel das Problem der Abhängigkeit und die Forderung nach Verantwortung in der Behindertenhilfe.

Berufsidentität in der Sozialpädagogik. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Berufsidentität in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialpädagogik. Von Nicole Dobmann und Thomas Kappeler. Edition Soziothek, Bern 2007, 135 S., EUR 19,90 *DZI-D-8190*

Diese Bachelorarbeit geht der Frage nach, ob in den verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialpädagogik eine

einheitliche Berufsidentität zu finden ist. Die Untersuchung basiert auf einer anonymen Fragebogenerhebung bei sozialpädagogischen Fachleuten aus den Bereichen der Jugendarbeit, der Behindertenarbeit und der Sozialpädagogischen Familienbegleitung. Diese sollten zu verschiedenen Themen im Bereich ihrer Tätigkeit Auskunft geben, wie zum Beispiel über Theoriewissen, Supervision, Kooperation mit anderen Professionen, Schwerpunkte, Motivation, Kompetenzen und Methoden. Im Ergebnis zeigt sich, dass bei den Befragten eine klar erkennbare berufliche Identität vorliegt, die aus persönlichen und fachlich geprägten Komponenten besteht, wobei geringe Unterschiede zwischen den verschiedenen Handlungsfeldern festzustellen sind. Die Arbeit leistet somit einen Beitrag zur Konkretisierung des sozialpädagogischen Berufsbildes und bietet Unterstützung bei der Suche nach einer beruflichen Identität.

Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Von Michael May. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008, 309 S., EUR 24,90 *DZI-D-8197*

Über Theoriefragen herrschen im Bereich der Sozialen Arbeit nur wenig Klarheit und Übereinstimmung. So lassen sich eine Reihe höchst unterschiedlicher Herangehensweisen und Perspektiven erkennen, die in diesem einführenden Lehrbuch systematisch dargestellt, diskutiert und beschrieben werden. Der Autor unterscheidet alltags- und lebensweltorientierte, professionstheoretische, systemtheoretische, diskursanalytische und psychoanalytische Ansätze, wobei auch der Einfluss verschiedener Denkströmungen auf die Theoriebildung aufgezeigt wird. Mit seinem differenzierten Überblick über die Theorielandschaft wendet sich das Buch vor allem an Studierende und Lehrende der Sozialpädagogik, Sozialen Arbeit, Erziehungswissenschaften und Soziologie.

Macht in der Sozialen Arbeit. Interaktionsverhältnisse zwischen Kontrolle, Partizipation und Freisetzung. Hrsg. Björn Kraus und Wolfgang Krieger. Jacobs-Verlag, Lage 2007, 410 S., EUR 19,90 *DZI-D-8199*

Soziale Arbeit ist auf verschiedene Weisen mit dem Phänomen der Macht konfrontiert. Zum einen in der meist asymmetrischen Interaktion zwischen Professionellen und ihrer Klientel, zum anderen auch in der Abhängigkeit von politischen Strukturen und aufgrund ihrer Rolle bei der Initiierung gesellschaftlicher Veränderungen. Für die Klärung von daraus entstehenden Fragen nutzen die Autoren kritisch-theoretische, konstruktivistische und neostrukturalistische Perspektiven. Die Beiträge befassen sich mit den Erscheinungsformen von Macht in einzelnen Feldern der Sozialen Arbeit, wie zum Beispiel Erziehung und Supervision oder gemeinwesenorientierten Tätigkeiten. Das Buch platziert Macht an der Schnittstelle zwischen sozialkritischer Theoriebildung und der Analyse von Praxissituationen. Es leistet damit einen Beitrag zum aktuellen akademischen Diskurs und gibt weitere Anhaltspunkte für den sozialarbeiterischen Alltag.

Mütter, Väter, Supernannies. Funktionalisierende Tendenzen in der Erziehung. Hrsg. Christiane Griese und andere. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2007, 152 S., EUR 16,- *DZI-D-8202*

Dieses Buch beschäftigt sich aus unterschiedlichen Pers-

pektiven mit Fragen der Kindererziehung. Es beginnt mit Überlegungen zur Funktionalisierung von Erziehungsdiskursen und Erziehungshandeln in den Bereichen der Politik, der schulischen Bildung und der Sozialpädagogik. In einem weiteren Kapitel werden die Eltern in den Blick genommen. Einzelthemen sind das Bild des Kindes in der Beratungsliteratur für Eltern, Elternkurse, außerfamiliäre Kinderbetreuung und die Rolle der Väter in der Erziehung. Diese Betrachtungen werden durch eine Kritik der Arbeitsweise von Supenannies im Spannungsfeld von Einschaltquoten und Erziehungsintentionen ergänzt. Ziel des Bandes ist es, sich in die mediengeprägten Debatten um die Kindererziehung einzumischen, um so dazu beizutragen, dass die Erziehungswissenschaften in der öffentlichen Diskussion eine stärkere Beachtung finden.

Transkulturelle Kompetenz. Lehrbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Hrsg. Dagmar Domenig. Verlag Hans Huber. Bern 2007, 575 S., EUR 49,95
DZI-D-8176

Kranke Menschen mit Migrationshintergrund haben Anspruch auf eine adäquate medizinische Versorgung. Die gegenseitige Verständigung wird jedoch häufig durch sprachliche und soziokulturelle Barrieren beeinträchtigt. In den 1950er-Jahren wurde die „Transkulturelle Pflege“ als neues Gebiet der Pflegewissenschaft in der Schweiz eingeführt und ist dort mittlerweile auch Bestandteil der Ausbildungsprogramme für die Gesundheitsberufe. Das Buch beginnt mit einer Darstellung der Hintergründe zur gegenwärtigen Diskussion um Migration, Integration und Gesundheit. Im sich anschließenden Teil geht es um die Grundlagen transkultureller Kompetenz. Hier finden sich Beiträge zu Gesundheits- und Krankheitskonzepten, zu soziozentrierten Kontexten, zur Kommunikation sowie zur transkulturellen Anamnese und Diagnostik. Zudem werden Handlungsanleitungen für die Vermittlung transkultureller Kompetenz in Praxis und Lehre vorgestellt. Der letzte Teil widmet sich verschiedenen Einzelthemen wie zum Beispiel Migrationskindern, Traumatisierungen und Krisenintervention. Das Buch enthält zahlreiche Fallbeispiele, die Bezüge zur Praxis herstellen, Hilfsmittel für die konkrete Umsetzung und Übungen, die zur Selbstreflexion anregen.

Public Health Nursing. Der Beitrag der Pflege zur Bevölkerungsgesundheit. Von Marianne Brieskorn-Zinke. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2007, 167 S., EUR 28,-
DZI-D-8203

Der Begriff „Public Health“ umfasst die Lehre, die Forschung und die Praxis der Erhaltung und Förderung der Gesundheit einer Bevölkerung. In den USA hat dieser Arbeitsbereich eine lange Tradition. Vor über hundert Jahren wurde dort auch der Begriff „Public Health Nursing“ geprägt, mit dem die Arbeit der Pflege im Bereich der Volksgesundheit bezeichnet wurde. Die Wandlungen dieses Begriffs und die Vielfalt der damit bezeichneten Arbeitsbereiche sind Thema dieses Buchs, das zunächst die Entwicklungslinien von Public Health und Pflege in Europa betrachtet. Anhand von Interviews mit Pflegenden werden Praxisobjekte aus verschiedenen europäischen Ländern vorgestellt. Im Weiteren folgt eine Beschreibung des Public Health Nursing in Deutschland. Die Autorin zieht das Resümee, dass die Pflege in den deutschsprachigen Ländern neue Ziele und Interventionen in das berufliche Selbstverständnis aufneh-

men müsse, um so die Umsetzung public-health-orientierter Ansätze erfolgreicher zu gestalten.

Soziale Arbeit nach dem Sozialpädagogischen Jahrhundert. Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit im Post-Wohlfahrtsstaat. Hrsg. Birgit Bütow und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2008, 240 S., EUR 19,90
DZI-D-8204

Dieser Sammelband dokumentiert die Auseinandersetzung um die Zukunft der Sozialen Arbeit vor dem Hintergrund sich verändernder sozialstaatlicher Strukturen und greift damit eine aktuelle und kontroverse Debatte auf. Das Thema wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Zuerst werden mittels Zeitdiagnosen die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen untersucht, um dann auf mögliche Funktionen und Legitimationen der Sozialen Arbeit zu verweisen, wie zum Beispiel das Vermitteln von Bildung oder Leistungen im Hinblick auf den soziodemographischen Wandel. Anschließend werden die Zukunft der Profession und mögliche Konfliktlinien diskutiert. Einige der Beiträge sind Schriftfassungen von Referaten anlässlich einer im Jahr 2006 abgehaltenen Ringvorlesung an der Fachhochschule Jena, in der die einzelnen Entwicklungsprozesse zur Diskussion gestellt wurden.

Jugendliche Erwachsene zwischen Sozialhilfe und Arbeitsmarkt. Biografische Bewältigung von diskontinuierlichen Bildungs- und Erwerbsverläufen. Von Dorothee Schaffner. h.e.p. verlag ag. Bern 2007, 371 S., EUR 33,-
DZI-D-8206

Die Europäische Kommission formulierte das Ziel, Europa müsse bis zum Jahr 2010 in der Lage sein, allen Jugendlichen innerhalb von sechs Monaten nach dem Schulabschluss eine weitergehende Perspektive anzubieten. So beschäftigt sich diese Dissertation mit Fragen hinsichtlich des Übergangs von der Schule in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und mit den staatlichen Interventionsmöglichkeiten. Nach einer Beschreibung des Forschungsstandes und der theoretischen Grundlagen untersucht die Autorin anhand von 20 Einzelinterviews die bildungs- und erwerbsbiographischen Verläufe junger Erwachsener in der Schweiz, die Sozialhilfe beziehen. Diese Interviews werden in einem Fallvergleich analysiert und im Hinblick auf typische Faktoren diskontinuierlicher Biographien ausgewertet. Hier stellt sich heraus, dass für das Verpassen einer Ausbildung oftmals innerfamiliäre Beziehungsprobleme, Orientierungslosigkeit oder mangelnde Bildungsvoraussetzungen eine Rolle spielen. Das Fehlen bedürfnisgerechter Maßnahmen begünstigt zudem die Gefahr einer langfristigen Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen.

Gemeinwesenentwicklung und lokale Ökonomie. Hrsg. Europäischer Masterstudiengang „Gemeinwesenentwicklung, Quartiermanagement und Lokale Ökonomie“ an der Hochschule München. AG SPAK. München 2007, 123 S., EUR 16,- *DZI-D-8208*

Dieser Band enthält in schriftlicher Form die wichtigsten Referate einer Fachtagung an der Hochschule München, die im April 2007 auf Wunsch der Studierenden des neuen Masterstudiengangs stattgefunden hat. Nach allgemeinen Betrachtungen zur Gemeinwesenentwicklung und zu dem entsprechenden Studiengang folgt eine Diskussion der Gemeinwesenökonomie als Gegenentwurf zu den Konzepten

der globalisierten Marktwirtschaft. Außerdem wird die Gemeinwesenentwicklung aus der Perspektive der Sozialen Arbeit im europäischen Raum dargestellt. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem professionellen Mandat dieses Berufszweigs. Das Buch schließt mit einer Beschreibung der Anfänge und Zukunftsperspektiven der Profession. Es bietet Studierenden und Berufstätigen im Bereich der Gemeinwesenentwicklung einen umfassenden Einblick in aktuelle Fragen.

Die alltägliche Last der Kooperation. Abstimmung als Arbeit und das Ende der Meeting-Euphorie. Von Annegret Bolte und anderen. edition sigma. Berlin 2008, 167 S., EUR 14,90 *DZI-D-8209*

Spätestens seit der Diskussion um die „Humanisierung der Arbeit“ in den 1970er- und 1980er-Jahren gilt Kooperation als ein Indikator für positive Entwicklungen in der Arbeitswelt. In vielen Unternehmen steht mittlerweile neben der hierarchischen Koordination betrieblicher Prozesse die selbstgesteuerte Kooperation durch die Mitarbeitenden. So beginnt dieses Buch mit einer Untersuchung des Stellenwerts und der neuen Anforderungen an Kooperation und Koordination im Rahmen neuer Arbeits- und Organisationskonzepte. Im Anschluss folgt eine Analyse des Meetings als Kooperationsinstrument, das durch zahlreiche Tücken und Nachteile gekennzeichnet sei. Die Autorinnen verweisen deshalb auf die Vorzüge der informellen Kooperation, wobei sie verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten nennen wie zum Beispiel Hospitation, Rotation und die Bildung personaler Netze.

Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis – ein Lehrbuch. Von Silvia Staub-Bernasconi. Haupt Verlag. Bern 2007, 536 S., EUR 29,90 *DZI-D-8207*

Diese Studie leistet einen fundierten Beitrag zur Diskussion über das fachliche Selbstverständnis Sozialer Arbeit. Sie beginnt mit einem Rückblick auf die Theoriebildung der Sozialen Arbeit im 19. und 20. Jahrhundert, indem sie die wichtigen Vorleistungen von Ilse Arlt (1876-1960), Jane Addams (1860-1935) und Mary Parker Follett (1868-1933) vorstellt und diskutiert. Danach betrachtet die Autorin am Beispiel des Empowermentkonzeptes die theoretischen Voraussetzungen für die Soziale Arbeit als handlungswissenschaftliche Disziplin. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Handlungstheorien vorgestellt wie Ressourcenerschließung, Bewusstseinsbildung, Identitäts- und Kulturveränderung sowie Umgang mit Machtstrukturen und Vernetzung. Das Buch schließt mit einem Ausblick auf die Transnationalisierung Sozialer Arbeit, auch hinsichtlich der Perspektive eines global wirksamen Feminismus und der Frage nach der Sozialverträglichkeit wirtschaftlicher Prämissen.

Tabakkonsum und Tabakabhängigkeit. Von Christoph B. Kröger und Bettina Lohmann. Hogrefe Verlag. Göttingen 2007, 122 S., EUR 19,95 *DZI-D-8211*

Aufgrund der medizinischen Schäden durch das Rauchen ist die Reduktion des Tabakkonsums ein gesundheitspolitisches Ziel von hohem Stellenwert. Doch viele Versuche, das Rauchen zu beenden, scheitern. So beschäftigt sich

Wir denken weiter.

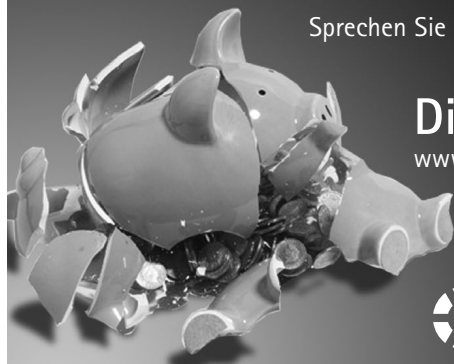
Zum Beispiel für die Beurteilung von Investitionsentscheidungen.

Dafür haben wir ein Analyse-Paket entwickelt, das Ihnen Sicherheit gibt, Ihre beabsichtigte Investition in allen Belangen vorher durchleuchtet zu haben.

Sprechen Sie uns an. Wir haben die Lösung.

Die Bank für Wesentliches.

www.sozialbank.de



Bank
für Sozialwirtschaft

dieses Buch mit dem Thema der Tabakabhängigkeit und deren Behandlung. Es beginnt mit einer Beschreibung der Suchtproblematik, wobei verschiedene Erklärungsmodelle dargestellt werden. Im Weiteren folgen Erläuterungen des diagnostischen Vorgehens, der Indikationsstellung und einer Reihe von Behandlungsmöglichkeiten. Ausführlich werden Interventionen zur Motivierung, Vorbereitung und Aufrechterhaltung eines rauchfreien Lebens vorgestellt. Ein Fallbericht ergänzt die theoretischen Überlegungen. Therapierende erhalten damit eine Anleitung, wie die individuelle Tabakentwöhnung erfolgreich gestaltet werden kann.

Frühprävention von Gewalt und Aggression. Ergebnisse des Zürcher Präventions- und Interventionsprojektes an Schulen. Von Manuel Eisner und anderen. Rüegger Verlag, Zürich 2007, 260 S., EUR 28,20 *DZI-D-8212*
Das Problembewusstsein für jugendspezifische Formen der Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen. Aus diesem Grunde wurde das Zürcher Interventions- und Präventionsprojekt an Schulen (zipp) gestartet, um die Wirkung von Programmen der Frühprävention in Schule und Familie zu untersuchen. Dieses Buch beschreibt die hierbei gewonnenen praxisrelevanten Erkenntnisse. Im Mittelpunkt stehen das Positive Parenting Program (Triple P) zur Verbesserung des elterlichen Erziehungsverhaltens und das Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien (PFAD), das die Stärkung der sozialen Kompetenzen von Primarschulkindern zum Ziel hatte. Darüber hinaus werden neben einem allgemeinen Einblick in die Möglichkeiten der Frühprävention auch die theoretischen und methodischen Hintergründe der Studie vermittelt.

Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Hrsg. Andreas Lob-Hüdepohl und Walter Lesch. Verlag Ferdinand Schöningh. Paderborn 2007, 389 S., EUR 27,90 *DZI-D-8229*
In den letzten Jahren haben viele Ausbildungs- und Studiengänge der Sozialen Arbeit die Initiierung und Stärkung berufsethischer Reflexionskompetenz in ihr Curriculum integriert. So beschäftigt sich dieses Buch mit dem Thema der Ethik Sozialer Arbeit. Auf einen kurzen Überblick über die Geschichte der deutschen Sozialen Arbeit folgt ein Beitrag zu deren Selbstverständnis vor dem Hintergrund neoliberaler Grundannahmen. Im Weiteren werden die jeweiligen Ethiktheorien vorgestellt, um dann verschiedene Organisationsformen der Sozialen Arbeit einer ethischen Reflexion zu unterziehen. Abschließend geht es um die Rolle der Ethik in einzelnen Handlungsfeldern wie zum Beispiel Heilpädagogik, Gemeinwesenarbeit, Sozialpsychiatrie und Pflege. Eine Darstellung ausgewählter Ethikcodizes befindet sich im Anhang. Das Handbuch, das von führenden Fachleuten der Sozialen Arbeit und Sozialethik verfasst wurde, informiert Studierende, Lehrende und Praktizierende der Sozialen Arbeit umfassend über alle ethischen Aspekte in ihrem gegenwärtigen oder zukünftigen Berufsfeld.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutscher Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland)
Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital.e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606